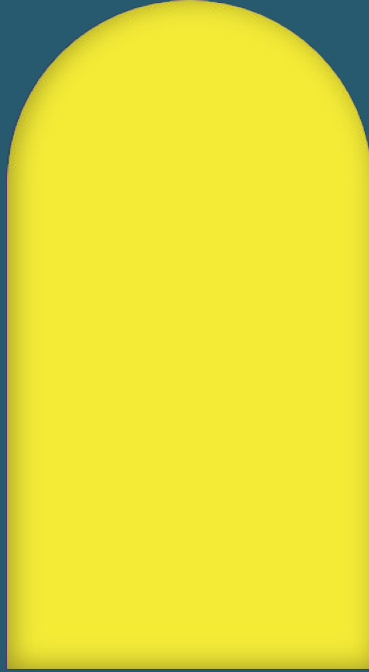


STAdTGAL 

INNENSTADT  
NEU BELEBEN!

E  
R  
I  
E

22.8 - 16.10.2022



# DESIGNWALK

Ein Spaziergang durch 10 Design Epochen  
in 10 Schaufenstern der Coburger Innenstadt

# EIN SCHAUFENSTER



„Nach der Straße hin durch eine oder mehrere große Glasscheiben abgeschlossener Raum eines Geschäfts zum Ausstellen von Waren“

- Duden 2022

FOLGE

3

**„Ein gut gestaltetes  
Schaufenster ist in jeder  
Hinsicht ein positives Signal.“**

Sylvia Endres, Geschäftsführerin  
Coburger Designforum Oberfranken e.V.



**Mit dem Projekt STADTGALERIE „Innenstadt neu beleben“ inszeniert das Coburger Designforum Oberfranken e.V. spannende kulturelle Themen über ein Jahr lang in der Coburger Innenstadt. Die 3. Folge vom 22.8 - 16.10.2022 nimmt die Besucher mit auf einen Designwalk. An 10 Standorten gibt es prägende Design-Stilrichtungen von der Industrialisierung bis in die Gegenwart zu entdecken.**



„Warum inszeniert das Coburger Designforum Oberfranken e.V. einen Designwalk? Weil Coburg sich als Designstandort versteht; es ist Teil der Identität. Also war es an der Zeit, dies mit einer Folge der STADTGALERIE zu zeigen! Und die Freude beim Zusammentragen der Exponate der jeweiligen Epoche war unbezahlbar. Machen wir uns gemeinsam auf einen Designwalk ...“

# JUGENDSTIL

Die industrielle Produktionsweise verändert die meisten Lebensbereiche. Massenproduktion und steigender Konsum sind eine Auswirkung. Ästhetisches Design von Produkten dient dazu, den Verkauf zu fördern. Langsam entwickelt sich in einigen Ländern der Biedermeier-Stil, der die Grundregeln für modernes Design prägt: Funktionalität, Schlichtheit, Sachlichkeit. Die britische Arts & Crafts Bewegung sowie der Jugendstil entstehen als Kritik gegen die industrielle Massenproduktion. Ihr Erfolg ist jedoch nur kurz, da sie einen Schritt zurück in das vorindustrielle Kunsthandwerk gehen.

Ketschengasse 56: Das Design der Industrialisierung und Industriekritik







Mohrenstraße 7c: die Gestaltungslinie des Bauhauses

# BAUHAUS

Anfang - Mitte 20. Jh.

Nach dem Ersten Weltkrieg möchte man weg von der traditionellen Ordnung und einen radikalen Neubeginn wagen. Das Angenehme und Dekorative wird abgelehnt, Verzierungen gelten als unzweckmäßig. Stattdessen entwickeln sich funktionale Formprinzipien, die sich dem Alltagsleben anpassen. Der Internationale Stil entsteht und breitet sich weltweit aus.

# NACHKRIEGSZEIT

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Welt voller Optimismus, Aufbruchstimmung und Modernitätsglaube. Der Wirtschaftsboom macht sich im Wohlstand und Massenkonsum bemerkbar. Diese neue (Konsum-)Freiheit verändert auch das Design. Der „American Way of Life“ breitet sich in Europa aus und fördert den Kapitalismus. Design wird als nützliches Marketing-Instrument gesehen und entdeckt die Stromlinienform für sich. Die Amerikanisierung ist Ausdruck eines Neuanfangs.

50er Jahre



Die 50er Jahre: Das „Nierentisch-Zeitalter“



der  
Zeitszeit  
)

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Welt voller Optimismus, Aufbruchstimmung und Fortschrittsglaube. Der Wirtschaftswachstum bemerkbar. Diese neue Ära verändert auch das Design. Der „Way of Life“ breitet sich in Europa und fördert den Kapitalismus. Die Amerikanisierung ist Ausdruck eines Neuanfangs.





50er und  
60er Jahre

form

follows

function

**FORM  
FOLLOWS  
FUNCTION**

Design wird zur intellektuellen Disziplin, der eine soziale Theorie unterliegt. Es werden Regeln für die „Gute Form“ aufgestellt. Außerdem soll sich Design allein am Gebrauchswert und an funktionalen Aspekten orientieren. Qualität wird wieder wichtig. Die Formen werden härter, kantiger, sachlicher und einfallsloser. „Gut“ meint das Einfache, Funktionale und gesellschaftlich Nützliche.





In den 60er Jahren entsteht ein Protest (unter anderem) gegen den Kapitalismus. Das beinhaltet die Kritik am Mainstreamdesign und der Industrie, die auf Konsum ausgerichtet ist. Das Praktische und Technische aus dem Funktionalismus wird durch das Emotionale und Symbolhafte ersetzt – die „Flower-Power“-Bewegung entsteht. Politische und gesellschaftskritische Aspekte werden Teil des Designs.

**KRISE DES FUNKTIONALISMUS**

60er und 70er Jahre





Steingasse 11: Ein Blick in die Flower-Power Bewegung



Vor der Mauer: Ein Spiegel der Postmoderne

# POSTMODERNE

Die Postmoderne richtet sich gegen die Moderne, welche für Rationalität und Ordnung steht. Ästhetik wird in dieser Zeit besonders wichtig. Der Wunsch nach dem Schönen und der Perfektion ist groß. Man versucht dieses Bedürfnis kommerziell zu befriedigen. Design macht es möglich, den eigenen Lebensstil zu individualisieren. Medien und der schöne Schein bedienen die Sehnsüchte der Menschen. Auch hier spielen Emotionen eine große Rolle. Typisch sind Farbigkeit, Individualität, Lockerheit, Kitsch und Prunk. Funktionalität ist hier nicht mehr von Bedeutung.

60er und 70er Jahre







Stelton termokande: Ein Designklassiker von 1976

## 80er Jahre

Die neue Aufgabe von Design ist es, individuellen Ausdruck zu schaffen. Das Neue Design stellt die Bedürfnisse und Emotionen der Menschen in den Vordergrund und erzählt eine Geschichte. Dadurch hat es einen großen Erfolg in den Medien. Charakteristisch für das Neue Design ist eine Mischung aus verschiedenen Stilen. Es gibt keine Regeln. Einige Eigenschaften sind die Abwendung vom Funktionalismus, Provokation, Experimentierfreudigkeit und die Verwendung ungewöhnlicher Materialien. Gegenstände bekommen mehrere Bedeutungen. Massenproduktion ist nicht von Bedeutung. Es entstehen meistens Unikate, die in Museen und Galerien ausgestellt werden. So bleibt auch der kommerzielle Erfolg aus – aber das ist auch nicht das Ziel.

DAS NEUE DESIGN



Webergasse 2: Stühle im Rahmen der 80er Jahre

# DDR DESIGN

1949-1990

*In der DDR wird gefordert, dass sich Formen an der industriellen Produktionsweise ausrichten. Es sollen ressourcenschonend, schlichte, funktionale und langlebige Produkte in grossen Mengen hergestellt werden. Den Ressourcen-Mangel machte das notwendig. Prüfung und Kontrolle vom Staat sind allgegenwärtig. Das Amt für industrielle Formgestaltung stellt die Regeln auf, nach denen man sich im Design zu richten hat. Formalismus und Realismus spielen eine wichtige Rolle. Es wird versucht sich vom westlichen Design abzugrenzen.*



Steinweg 29: Designmix der DDR





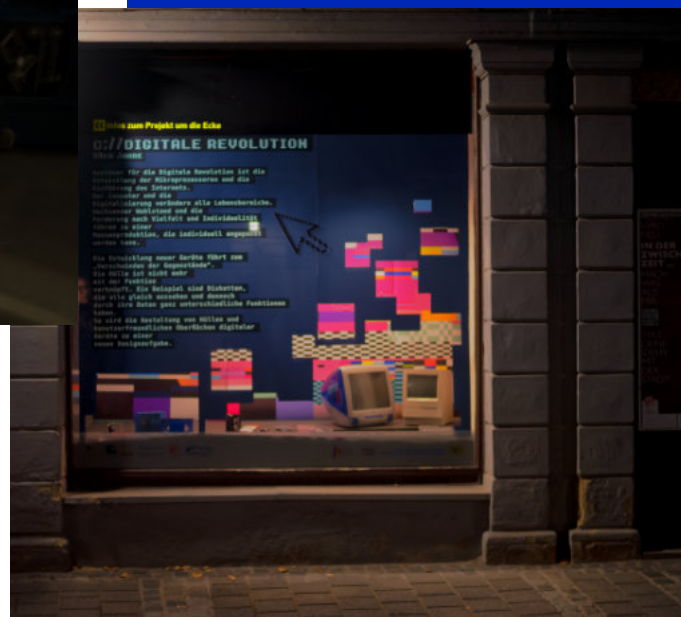


# DIGITALE REVOLUTION

Auslöser für die Digitale Revolution ist die Entwicklung der Mikroprozessoren und die Einführung des Internets. Der Computer und die Digitalisierung verändern alle Lebensbereiche. Wachsender Wohlstand und die Forderung nach

Vielfalt und Individualität führen zu einer Massenproduktion, die individuell angepasst werden kann. Die Entwicklung neuer Geräte führt zum „Verschwinden der Gegenstände“. Die Hülle ist nicht mehr mit der Funktion verknüpft. Ein Beispiel sind Disketten, die alle gleich aussehen und dennoch durch ihre Daten ganz unterschiedliche Funktionen haben. So wird die Gestaltung von Hüllen und benutzerfreundlichen Oberflächen digitaler Geräte zu einer neuen Designaufgabe.

90er Jahre





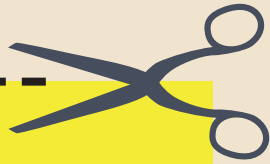
Steinweg 57: Das „digitale“ Schaufenster



Löwenstraße 11: Open (for) Design



# DIY DESIGN



70er Jahre bis heute

In den 70er Jahren entwickelt sich eine Gegenbewegung zur Massenproduktion und konsumorientierter Popkultur. Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sind zentrale Aspekte. Sinnvoller Materialeinsatz, Reparatur und Recycling sind das Ziel. Individuelle Kreativität bekommt durch Do-it-yourself Design



eine Bühne. Des Weiteren bewirkt die Offenheit des Internets eine neue Art der weltweiten Zusammenarbeit und des Austausches. Open Design entsteht als eine neue Form der grenzenlosen Partizipation. Aus dem klassischen Consumer wird gleichzeitig ein Producer – der Prosumer entsteht.



**Coburger**  
**Tageblatt**

„Die Grundidee dieser besonderen Galerie ist gerade in Corona-Zeiten ebenso einleuchtend wie einfach. Die Stadtgalerie verwandelt die Stadt in eine Freiluft-Galerie mit einer Vielzahl an Open-Air-Standorten.“

## Neue Presse

„Dem Design auf der Spur - Haben Sie die gelben Fußspuren in der Innenstadt schon gesehen? Sie gehören zum dritten Teil der Stadtgalerie des Coburger Designforums Oberfranken und leiten zu Schaufenstern, die Geschichte erzählen.“

**Fränkischer Tag**

„So verwandelt die Stadtgalerie Coburg Schaufenster in Ausstellungsräume.“

**Coburger**  
Das Magazin

„Wer mit offenen Augen durch Coburg geht, wird es bemerken. In den leeren Schaufenstern ist Design eingezogen. Damit geht die Stadtgalerie in die dritte Folge.“

## GEWINNSPIEL

Auch bei der dritten Folge der STADTGALERIE gab es wieder ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen. Nach der Reise durch die vergangenen Designepochen war hierbei die Meinung der Besucher zum Thema Design in der Zukunft gefragt.

PRESSESTIMMEN



Entgelt  
zahlt  
Empfänger

Warten auf Sie:  
„Trey“-Gutschein  
„Licht&Design“-Gutschein  
„Abo“-Gutschein  
„Interior-Fashion“-Gutschein  
„Mann“-Gutschein  
250 EUR  
150 EUR  
100 EUR  
42 EUR  
15 EUR  
Gewinnen Sie mit etwas Glück  
in Preise beim Gewinnspiel quer  
Innenstadt. Hier ist Ihre Meinung  
t uns in den Dialog.



# DANKE

An alle die dieses Projekt  
möglich gemacht haben

Herausgeber: Coburger Designforum Oberfranken e.V.,  
Schillerplatz 1, 96450 Coburg  
Redaktion und Texte: Alba Mojak  
Fotografie: Katharina Michel, Frank Wunderatsch  
Gestaltung: Nina Renth, Designbüro Bartke Renth  
© 2022 Coburger Designforum Oberfranken e.V.

## Initiator



## Unterstützer



## Förderer

bayern  
design

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



## Sponsoren



Wir freuen uns  
auf Sie als  
neuen Sponsor

Kontaktieren Sie uns:  
Sylvia Endres  
endres@c-d-o.de  
09561 35495-46